

Thema: Torffrei Gärtnern – Tipps für eine klimafreundliche grüne Oase

Beitrag: 1:58 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der Frühling ist da und die Hobbygärtnerinnen und -gärtner laufen zur Hochform auf. Säckeweise wird Erde herangekarrt, damit Balkone, Terrassen und Gärten auch in diesem Jahr wieder zu kleinen Oasen werden. Dem Klimaschutz zuliebe sollte man aber darauf achten, dass die Erden, die man verwendet, frei sind von Torf. Warum genau, wie gut diese torffreien Alternativen sind und was man beachten sollte, weiß Helke Michael.

Sprecherin: Torf gehört ins Moor. Denn da kommt er auch her. Über viele Jahrtausende ist er hier aus Pflanzenresten entstanden, die sich abgesetzt haben und konserviert wurden.

O-Ton 1 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 21 Sek.): „Dadurch ist es so, dass sie sehr viel CO₂ gespeichert haben und dieses CO₂ bei der Torf-Nutzung wieder freigesetzt wird. Wenn man den Torf nicht verwendet, wird das CO₂ sehr viel später freigesetzt oder sehr viel langsamer freigesetzt. Wir alle wissen, dass CO₂ unser Klima verändert und je weniger CO₂ wir freisetzen, desto besser ist das für die Umwelt.“

Sprecherin: Erklärt Prof. Bernhard Beßler, Leiter des Geschäftsbereichs Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Auch wenn es im professionellen Gartenbau noch nicht möglich ist, kann man im Hobbygarten, auf Balkon und Terrasse sehr gut auf Torfboden verzichten.

O-Ton 2 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 23 Sek.): „Für Töpfe und Blumenkästen gibt es sehr gute Erden, auch Spezialerden für Hochbeete oder ähnliches, die zum Teil bessere Eigenschaften haben als Torf. Gerne genutzt wird Substratkompost, Holzfasern, Rindenmulch, manchmal wird auch noch Bimskies zugesetzt oder Ton. Und meistens sind es sehr gut ausgewogene Mischungen aus verschiedensten Stoffen, sodass diese Substrate auch für ganz viele verschiedene Pflanzenarten passen können.“

Sprecherin: Kompromisse bei der Pflanzenauswahl muss man damit nicht machen.

O-Ton 3 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 20 Sek.): „Die ganzen Pflanzen, die wir in Beet- und Balkonsaison haben, also in Balkonkästen pflanzen zum Beispiel, sind in der Regel geeignet für torffreie Substrate. Mir fällt da ganz wenig ein, was nicht so gut funktioniert – vielleicht mediterrane Kräuter, die immer mal abtrocknen müssen – aber dieser ganze Bereich Petunie, Geranie, Fuchsia sind durchaus für torffreie Substrate geeignet.“

Sprecherin: Im Blick behalten sollte man allerdings, dass sich torffreie Substrate etwas anders verhalten als torfhaltige.

O-Ton 4 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 20 Sek.): „Manchmal dauert es länger, bis sie feucht geworden sind. Manchmal dauert es länger, bis sie wieder abtrocknen. Manchmal sind die Düngemengen, die eingemischt sind, nicht so lange haltbar wie bei den Substraten, die man vielleicht aus der Vergangenheit gekannt hat. Also eine pauschale Aussage dazu ist ziemlich schwierig. Und deshalb kann ich nur sagen: Die Pflanzen beobachten, sehen, was sie machen, und dann entsprechend reagieren.“

Abmoderationsvorschlag: Wer torffrei gärt, kann also einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten! Deshalb sollte man im eigenen Garten, auf dem Balkon oder bei Zimmerpflanzen zu den torffreien Blumenerden greifen. Und Alternativen gibt es inzwischen für so gut wie jede Pflanzenart. Eine Auswahl an torffreien Erden und jede Menge Infos finden Sie auch noch mal im Netz unter torffrei.info.



Thema: Torffrei Gärtnern – Tipps für eine klimafreundliche grüne Oase

Interview: 2:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Der Frühling ist da und die Hobbygärtnerinnen und -gärtner laufen zur Hochform auf. Säckeweise wird Erde herangekarrt, damit Balkone, Terrassen und Gärten auch in diesem Jahr wieder zu kleinen Oasen werden. Wer gleichzeitig noch etwas für den Klimaschutz tun möchte, sollte dabei allerdings auf Torf verzichten. Und das ist auch gar kein Problem, wenn man es richtig anstellt. Alternativen gibt es genug, sagt Prof. Bernhard Beßler, Leiter des Geschäftsbereichs Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Hallo, ich grüße Sie.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Prof. Beßler, torffrei Gärtnern hilft dem Klimaschutz. Inwiefern hilft es dem Klima, wenn man torffreie Erden benutzt?

O-Ton 1 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 29 Sek.): „Torf besteht aus Pflanzenresten, die in Mooren über viele Jahrtausende sich angesammelt haben und dort konserviert worden sind. Dadurch ist es so, dass sie sehr viel CO₂ gespeichert haben und dieses CO₂ bei der Torf-Nutzung wieder freigesetzt wird. Wenn man den Torf nicht verwendet, wird das CO₂ sehr viel später freigesetzt oder sehr viel langsamer freigesetzt. Wir alle wissen, dass CO₂ unser Klima verändert und je weniger CO₂ wir freisetzen, desto besser ist das für die Umwelt.“

2. Trotzdem enthalten viele Erden, die man so im Gartencenter findet, Torf. Kann man denn wirklich auf Torf verzichten?

O-Ton 2 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 31 Sek.): „Im Hobbybereich und Freizeitgartenbereich, also bei Haus- und Kleingärten, bin ich der festen Überzeugung, dass man bei Töpfen, bei Kübeln, bei Blumenkästen auf Torf verzichten kann. Im professionellen Gartenbau sind wir auf dem Weg dahin, aber dort brauchen wir noch ein bisschen Zeit. Für Töpfe und Blumenkästen gibt es sehr gute Erden, auch Spezialerden für Hochbeete oder ähnliches, die zum Teil bessere Eigenschaften haben als Torf. Man kann natürlich auch sich beraten lassen in der Gärtnerei oder in einem Fachgartencenter. Dann findet man hervorragende Erden, die man verwenden kann.“

3. Wodurch wird denn der Torf in diesen Erden ersetzt?

O-Ton 3 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 18 Sek.): „Es gibt ganz viele Torfersatzstoffe: Gerne genutzt wird Substratkompost, Holzfasern, Rindenmulch, manchmal wird auch noch Bimskies zugesetzt oder Ton. Und meistens sind es sehr gut ausgewogene Mischungen aus verschiedensten Stoffen, sodass diese Substrate auch für ganz viele verschiedene Pflanzenarten passen können.“

4. Was gibt es zu beachten, damit mein Garten oder Balkon auch ohne Torf schön grün wird?

O-Ton 4 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 31 Sek.): „Also die torffreien Substrate verhalten sich anders als die Torfsubstrate. Das muss man wissen. Manchmal dauert es länger, bis sie feucht geworden sind. Manchmal dauert es länger, bis sie wieder abtrocknen. Manchmal sind die Düngemengen, die eingemischt sind, nicht so lange haltbar wie bei den Substraten, die man vielleicht aus der Vergangenheit gekannt hat. Also eine pauschale Aussage dazu ist ziemlich schwierig. Aber Gärtnerinnen und Gärtner leben ja davon, dass sie über Erfahrung, über Erfolg, über Misserfolg immer besser werden. Und deshalb kann ich nur sagen: Die Pflanzen beobachten, sehen, was sie machen, und dann entsprechend reagieren.“

5. Gibt es Kulturen, bei denen sich torffreie Erden besonders gut eignen?



O-Ton 5 (Prof. Dr. Bernhard Beßler, 20 Sek.): „Die ganzen Pflanzen, die wir in Beet- und Balkonsaison haben, also in Balkonkästen pflanzen zum Beispiel, sind in der Regel geeignet für torffreie Substrate. Mir fällt da ganz wenig ein, was nicht so gut funktioniert – vielleicht mediterrane Kräuter, die immer mal abtrocknen müssen – aber dieser ganze Bereich Petunie, Geranie, Fuchsia sind durchaus für torffreie Substrate geeignet.“

Prof. Bernhard Beßler vom Bereich Gartenbau der Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit Tipps, wie Garten, Balkon und Terrasse auch ohne Torferde grün werden. Vielen Dank dafür!

Verabschiedung: „Gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Wer torffrei gärt, kann also einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten! Deshalb sollte man im eigenen Garten, auf dem Balkon oder bei Zimmerpflanzen zu den torffreien Blumenerden greifen. Und Alternativen gibt es inzwischen für so gut wie jede Pflanzenart. Eine Auswahl an torffreien Erden und jede Menge Infos finden Sie auch noch mal im Netz unter torffrei.info.

